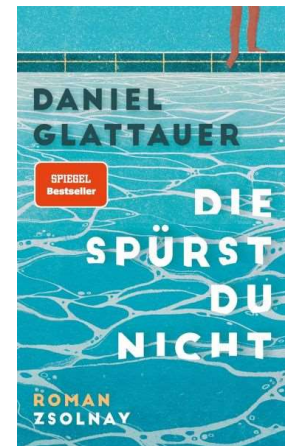


Die spürst Du nicht (Daniel Glattauer)

Eine unbeschwerte Woche soll es für die Wiener Familien Binder und Strobl-Marinek werden, tagsüber Entspannung am Pool, abends bei gutem Essen und Wein gemeinsam den Tag ausklingen lassen. Man will sich einmal richtig etwas gönnen und hat eine Villa mit Pool in der Toskana gemietet. Besonders Elisa Strobl-Marinek hat Abstand von ihrem stressigen Alltag bitter nötig: Als Abgeordnete der Grünen im Nationalrat und aussichtsreiche Kandidatin für das Amt der Umweltministerin kennt sie seit Monaten kaum noch ein Privatleben. Sie steht nicht nur unter ständigem Termindruck, sondern auch unter pausenloser Beobachtung durch die Presse und die sozialen Medien. Darum hat sie, nur um ihren Kritikern keinen Angriffspunkt zu bieten, für die Anreise in die Toskana die anstrengende Variante per Zug und per Bus gewählt, während der Rest der Familie mit dem Auto angereist ist. So war auch im Vorfeld der Reise keine Zeit, die Freundin kennenzulernen, die sich ihre Tochter Sophie Luise als Urlaubsbegleitung auserkoren hat. Genau genommen, ist die 14jährige Aayana auch keine Freundin, sondern eher so etwas wie ein Projekt. Das somalische Mädchen sitzt seit etwa einem Jahr in Sophie Luisens Schulklasse, ist still und in sich gekehrt und im Übrigen unter ihren schwarzen Gewändern auch kaum zu erkennen. Das muss anders werden. In der gemeinsamen Woche in der Toskana wird Sophie Luise ihr alles Schöne der westlichen Welt zeigen und ihr außerdem noch das Schwimmen beibringen. Und nebenbei könnte sie diese Verwandlung mit Fotos dokumentieren, die Potential für eine fabelhafte Instagram-Story hätten. Doch alles kommt anders. Schon am ersten Abend in der Toskana ereignet sich eine Katastrophe: Aayana ertrinkt unbemerkt im Pool. Zu Hause stürzen sich die Medien auf das tragische Ereignis, insbesondere auf Elisa Strobl-Marinek. Der Tod des Flüchtlingskindes wird durch die Verwicklung einer Politikerin zu einer Riesenstory und die Frage der Schuld wird in diversen Foren von anonymen Nutzern genüsslich ausdiskutiert. Obwohl ein befreundeter Staranwalt über Beziehungen zur italienischen Staatsanwaltschaft dafür sorgt, dass es zu keinem Gerichtsverfahren kommt, sind alle Beteiligten durch die Ereignisse völlig aus der Bahn geworfen. In den ohnehin angezählten Ehen der Binders und der Strobl-Marineks kriselt es gewaltig und die Freundschaft zwischen den beiden Frauen steht vor einer Zerreißprobe. Die öffentlichen und die sozialen Medien arbeiten gemeinsam daran, die Politikerin Elisa Strobl-Marinek auf den Vorfall in der Toskana zu reduzieren und ihren politischen Absturz einzuläuten. Währenddessen wird der Schulbesuch für Sophie Luise zu einem täglichen Spießrutenlauf. Vor Kurzem noch die beliebte Anführerin der Klassengemeinschaft, wird sie nun zum Mobbingopfer und sucht Trost in diversen Internetforen. Durch eine geheimnisvolle Internetbekanntschaft gerät sie, von ihren Eltern unbemerkt, auf die schiefe Bahn. Und was ist eigentlich mit der somalischen Flüchtlingsfamilie? Die rückt erstmalig ins Zentrum der allgemeinen Aufmerksamkeit, als sie mit Hilfe eines gänzlich unbekannten Rechtsanwalts die Strobl-Marineks auf Schadensersatz verklagt.

Besonders gelungen ist Daniel Glattauer in diesem Roman die meisterlich genaue Darstellung der unterschiedlichen Charaktere, teilweise mit feiner Ironie überzeichnet. Ihre typischen menschlichen Schwächen machen sie glaubhaft und sympathisch. Ein ungewöhnliches Element in diesem Buch sind die eingestreuten Forenbeiträge, in denen sich



anonyme Leser ungehemmt und häufig unqualifiziert zu den Vorfällen zu Wort melden. Aus der Deckung heraus beeinflussen sie nicht nur die Handlung, sondern bereits im Vorfeld die Auswahl der Themen, über die berichtet wird. Hier hält der Autor der Gesellschaft einen Spiegel vor, in dem leider kein schönes Bild zu sehen ist.

Diese Buch-Empfehlung hat Marion Vogt geschrieben. Herzliche Einladung in die Stadtbücherei Preußisch Oldendorf, wo Sie das Buch ausleihen können.